

**Erinnerungspolitischer Fachtag „Sicht|Felder. Kunst, Gedächtnis und Erinnerung.“  
08.11.2024, Zentralwerk, Dresden**

**Kurzinformationen zu den Projektpräsentationen und Kontakte**

**1 Susan Donath: „\_ Ich bin der welt abhanden gekommen\_“**

Gemeinsam mit der Dokumentarfilmerin Valerie Naito plant die Künstlerin Susan Donath ein Filmprojekt, was sich inhaltlich mit der Geschichte der Synagogen von Dresden, Usti nad Labem (CZ), Teplice (CZ) und Opole (Polen) auseinandersetzt. Der Film bzw. die Filme werden 2025 realisiert.

E-Mail: [info@susandonath.com](mailto:info@susandonath.com)

**2 Gunda Ulbricht** (Bildungsreferentin bei **HATIKVA** e. V. und Redakteurin bei Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung): **„Jüdischer Kulturpfad in Dresden“**

E-Mail: [info@hatikva.de](mailto:info@hatikva.de)

**3 Alina Gündel (AKuBiZ): „Schwalbe II“**

Schwalbe II. Ein Ort der NS-Zwangsarbeit, an dem sich heute das größte Fledermaushabitat der Sächsischen Schweiz befindet. Wie kann erinnerungspolitisches Engagement und Naturschutz verbunden werden? Diese Frage beschäftigt aktuell den AKuBiZ e.V. und Alina Gündel wird das dazugehörige Projekt vorstellen.

E-Mails: [kontakt@akubiz.de](mailto:kontakt@akubiz.de); [guendel@akubiz.de](mailto:guendel@akubiz.de)

**4 Ronja Sommer: „Das kommt davon, wenn man sich in Brachen niederlässt...“**

Die Gruppe Fragmente & Frequenzen stellt ihre Arbeit vor. "Fragmente und Frequenzen" ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss, in dem wir uns mit der Geschichte unseres Wirk- und Lebensraumes auseinandersetzen. Gegenstand des erinnerungskulturellen Projektes ist das Industriegelände im Dresdner Norden. In der Umgebung der heutigen Meschwitzstraße untersuchen wir den Komplex der einstigen Firma Radio Mende, der heute ein hochfrequenzreicher Ort von Musikkultur ist.

E-Mail: [kontakt@fragmente-frequenzen.org](mailto:kontakt@fragmente-frequenzen.org)

**5 Linda Wüstner und Ilona Thiele (SFZ Förderzentrum): „Unantastbar Mensch – Erinnerungskultur im Rehabilitationszentrum für Blinde und Sehbehinderte in Chemnitz“**

Wir von der SFZ Förderzentrum gGmbH möchten in Gegenwart und Zukunft Verantwortung für die Geschichte unserer Einrichtung übernehmen und erinnern deshalb an die Opfer der NS-Krankenmorde. Das Kulturhauptstadtjahr 2025 nutzen wir, um mit dem mobilen Denkmal der Grauen Busse eine breite Öffentlichkeit auf die nationalsozialistischen Verbrechen an Menschen mit Behinderung aufmerksam zu machen. Gemeinsam mit Chemnitzer Schülerinnen und Schülern sowie den Auszubildenden unseres Berufsbildungswerkes leisten wir kreative Beiträge für eine inklusive, sächsische Erinnerungskultur.

E-Mail: [unantastbar-mensch@sfz-chemnitz.de](mailto:unantastbar-mensch@sfz-chemnitz.de) (Ilona Thiele: [ithiele@sfz-chemnitz.de](mailto:ithiele@sfz-chemnitz.de); 015118230501 / Linda Wüstner: [lwuestner@sfz-chemnitz.de](mailto:lwuestner@sfz-chemnitz.de); 0151 65588234)

**6 Dieter Gaitzsch: „Mahngang Täter:innenspuren“**

Mahngang Täter:innenspuren als Möglichkeit der Auseinandersetzung mit dem NS in Dresden. Wie wir uns dem Mythos der unschuldigen Stadt, dem ahistorischen Gedenken und politischer Verharmlosung entgegenstellen.

E-Mail: [Dieter.Gaitzsch@posteo.de](mailto:Dieter.Gaitzsch@posteo.de)

**7 Felix Forsbach: „augustusburger protokolle. Eine soziale Plastik“**

Im Sommer 2021 lebte der freischaffende Künstler Felix Forsbach im Rahmen einer Residenz sechs Monate in der sächsischen Kleinstadt Augustusburg. Dort arbeitete er aufbauend auf einer erstmaligen Recherche über den NS in Stadt und Schloss in verschiedenen Kunstformen an einer sozialen Plastik, um eine kritische Auseinandersetzung mit der Zeit von 1933–1945 anzuregen. Es entstand ein Theaterstück mit Jugendlichen über die Möbel aus der Reichskanzlei Hitlers im Schloss Augustusburg, eine Musikkomposition auf der Grundlage eines Zeit-zeuginneninterviews über einen Todesmarsch durch den Ort, ein "gescheitertes" Mahnmal zu diesem Todesmarsch ... diese soziale Plastik ist bis heute unabgeschlossen.

E-Mail: [felix.forsbach@gmail.com](mailto:felix.forsbach@gmail.com)

## **8 Nora Manukjan (Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain)**

XXX

E-Mail: nora.manukjan@stsg.de

## **9 Anja Jurkenas: „Willi42 träumt an der Elbe von Winnetou“**

Anja Jurkenas erzählt von ihrer Arbeit auf einem Sandsteinpfad in den Elbwiesen. Lläuft man dort entlang, fallen viele eingeritzte Initialen, Zeichnungen und Symbole aus den letzten 90 Jahren auf: Panzer, Kriegsschiffe und Hakenkreuze aber auch kyrillische Inschriften, Hammer und Sichel oder FDJ-Symbole. Sie erzählen von deutscher Geschichte und politischen Überzeugungen. Dazwischen erscheinen Segelboote, Liebesherzen, Meerjungfrauen und erstaunlicherweise viele Porträts von "Indianern", eher Bilder von Sehnsüchten. Die Zeichen vermischen und verdichten sich und machen den Weg zu einem Zeitzeugen an einem Ort, wo sehr viele Menschen spazieren gehen, entspannen oder plaudern.

E-Mail: Anjurka@gmx.de

<https://www.instagram.com/willi42traeumtanderelbe/>

## **10 Florian Heller (Theater der Jungen Welt): „Sounds of Resistance“**

Ein musiktheatrales Kooperationsprojekt in Leipzig und Duisburg zu Jugendwiderstand gegen NS-Unrecht.

E-Mail: F.Heller@tdjw.de

## **11 David Adam, „Es ist kompliziert – Erinnern und Wahrnehmung in der Gegenwart“**

David Adam ist über die Auseinandersetzung mit PEGIDA Ende 2014/Anfang 2015 wieder nach Dresden geraten, wo er unter anderem Mitorganisator der „Aktion Neujahrsputz“ war. Mit künstlerischen Aktionen und Performances gab er humorvolle Kommentare zu Zeitgeschichte und Politik. Hier spricht er über seine erinnerungskulturellen Interventionen der letzten 3 Jahre im öffentlichen Raum. Insbesondere wird er die Gedenkinstallation "Wann Wieviele Wohin" an der Ruine des Alten Leipziger Bahnhofs vorstellen. Zudem geht er der Frage nach, was „Nie wieder“ angesichts der jüngeren Vergangenheit bedeutet und wem es gelten könnte bzw. sollte.

E-Mail: mail@davidadam.de

*Präsentation leider kurzfristig entfallen:*

## **Katrin Förster, „audioscript zur Verfolgung und Vernichtung der Jüdinnen und Juden in Dresden 1933 – 1945. Ein Stadtrundgang in 13 Tracks“ (veröffentlicht in Dresden am 5. November 2008)**

Das audioscript ist ein Stadtrundgang in Dresden, zu exemplarischen Orten der antisemitischen Verfolgung im Nationalsozialismus. Zwei Koordinaten dienen der Auseinandersetzung: individuelles Erleiden (autobiographisches Material), korrespondiert mit Kritischer Theorie, die Auschwitz nicht historisiert, sondern als Zivilisationsbruch markiert – dieser bedingt die immer neu zu ergreifende Auseinandersetzung mit der antisemitischen Verfolgungs- und Vernichtungsgeschichte und ihrer Kontinuitäten.

E-Mail: info@audioscript.net (Postadresse: Autor:innenkollektiv audioscript, Martin-Luther-Straße 13, 01099 Dresden)

**Am 29.04.2025 ist eine (hybride) Folgeveranstaltung im Zentralwerk geplant.**



**SÄCHSISCHE  
LANDEsarbeitsGEMEINSCHAFT**  
Auseinandersetzung mit  
dem Nationalsozialismus